

Informationen für die Eltern der 1.Klass Lernenden im Schuljahr 2026/27

Schulleitung Schule Root



Schuladministration Root

Beatrice Brunner
Dienstag, Mittwoch, Freitag



Secil Der
Montag, Mittwoch, Donnerstag



Javier Rial, Lernender Kaufmann
EBA, 1. Lehrjahr



Schule Root





PS1a, PS1b
Wilbach



Valerie Banz



Désirée Zellner



PS1d
Röseligarten



Sabrina Siegrist



PS1c + PS1d ab SJ26/27
Oberfeld



Bea Pfyffer PS1c

Vakant PS1d

Ablauf des Infoabends

1. Die Volksschule Luzern
Gesetzliches, Anforderungen
Eltern und Schule arbeiten zusammen
2. Schule Root
Einteilung und Stundenplan
Förderangebote an der Schule Root
Schuldienste Rontal
SSA der Schule Root
JUFA
EMW
Schulreife – Ist mein Kind bereit für die Schule?
3. Weiteres Vorgehen
Ablauf bis zur Einschulung
Beurteilung in der Primarschule
Fragen und Austausch

1. Die Volksschule Luzern

Gesetzliches/Anforderungen



Struktur der Volksschule

Mit dem Eintritt in den Kindergarten/in die Basisstufe tritt das Kind in die Volksschule ein.

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse		2. Zyklus 3. – 6. Klasse	3. Zyklus 7. – 9. Klasse
Kindergarten	Primarstufe		Sekundarschule
Kindergarten 2 Jahre	Primarschule 6 Jahre		Sekundarschule 3 Jahre
1 Jahr obligatorischer Besuch			Niveau A Niveau B Niveau C
Basisstufe 3 – 5 Jahre			

Wochenstundentafel

		Basisstufe				Primarschule			
		Kindergarten							
Fachbereiche	Fächer	1	2	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
Sprachen	Deutsch			6	6	5	5	5	5
	Englisch					3	3	2	2
	Französisch							3	3
Mathematik	Mathematik			5	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)			5	5	6	6	6	6
Gestalten	Bildnerisches Gestalten			2	2	2	2	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten			2	2	2	2	2	2
Musik	Musik			2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		22	22	25	25	28	28	30	30

Lehrplan 21

Wozu ein Lehrplan 21?

Die Bundesverfassung verpflichtet die Kantone, die Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren. Dies hat das Schweizerische Eidgenössische Departement des Innern (EDI) im Jahr 2008 beschlossen. Um diesen Auftrag umzusetzen, haben die drei Sprachregionen je einen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet. Die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone haben den Lehrplan 21 entwickelt.

Für Familien hat die Harmonisierung der Schulen Vorteile: Bei einem Umzug in einen anderen Kanton finden sich die Kinder in der neuen Schule schneller zurecht. Der Übertritt in eine Berufsschule oder in ein Gymnasium in einem anderen Kanton wird einfacher.

Trotz des gemeinsamen Lehrplans 21 bleibt die kantonale Hoheit über die Volksschule erhalten. Der Lehrplan stellt jedoch sicher, dass die Ziele in allen Fachbereichen vergleichbar sind.

Was ist ein Lehrplan?

Ein Lehrplan legt fest, was Schülerinnen und Schüler in jedem Fachbereich und in jedem Zyklus lernen. Er ist eine Grundlage für die Entwicklung der Lehrmittel, ein Planungsinstrument für Lehrpersonen sowie für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Zugleich zeigt er den nachfolgenden Schulen, Lehrbetrießen oder den Eltern auf, was Kinder und Jugendliche nach jeder Schulstufe wissen und können sollen.

Wie ist der Lehrplan 21 aufgebaut?

Heute sind die meisten Lehrpläne nach Schulstufen gegliedert, wobei die Kantone unterschiedliche Stufeneinteilungen kennen. Deshalb hat man sich nun in der ganzen Schweiz auf drei Zyklen geeinigt, die mit den Schulstufen in den Kantonen vereinbar sind.

Im Weiteren werden für alle Sprachregionen Grundkompetenzen (nationale Bildungsziele) vorgegeben, die in der Schulsprache, den Fremdsprachen, in Mathematik und Naturwissenschaften erreicht werden sollen: am Ende der 2. Klasse, am Ende der 6. Klasse und am Ende der 9. Klasse zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit.

1. Zyklus Kind und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3.-5. Klasse	3. Zyklus 6.-9. Klasse
------------------------------------	---------------------------	---------------------------

Die Fachbereiche des Lehrplans 21

Der Lehrplan 21 ist in Fachbereiche eingeteilt. Sie schliessen an die heute in den Kantonen eingesetzten Lehrpläne sowie den Stand der fachlichen und didaktischen Entwicklung an.

1. Zyklus Kind und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3.-5. Klasse	3. Zyklus 6.-9. Klasse
Deutsch	Englisch	Französisch
Mathematik	Mathematik	Mathematik
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik	Natur und Technik
Gesellschaft: menschliche Gestaltung / Technik und technologisches Handeln	Gesellschaft: menschliche Gestaltung / Technik und technologisches Handeln	Gesellschaft: menschliche Gestaltung / Technik und technologisches Handeln
Musik	Musik	Musik
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	Bewegung und Sport
Medien und Informations	Medien und Informations	Medien und Informations
Projektunterricht	Projektunterricht	Projektunterricht

Kompetenzen

Der Lehrplan 21 beschreibt in Form von Kompetenzen, was Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schule lernen. Um eine Kompetenz zu erwerben, braucht es drei Dinge:

- Wissen:** Das Wissen und Verstehen, das zum Lösen einer Aufgabe notwendig ist. Dazu gehört auch, Informationen zu analysieren und zu strukturieren.
- Können:** Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass die Aufgabe gelöst werden kann.
- Wollen:** Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Im Lehrplan 21 wird der Fokus auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt.

In einem Unterricht, der auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet ist, sind die Lehrpersonen zentral. Sie gestalten zum einen fachlich gehaltvolle und methodisch vielfältige Lernumgebungen und Unterrichtsarrangements; zum anderen führen sie die Klasse und unterstützen die Schülerinnen und Schüler pädagogisch und fachdidaktisch in ihrem Lernen.

Lehrplan 21
Bildung und Kulturbereich
Dienststelle Volkschulbildung

Vom Kindergarten bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit

Im Lehrplan 21 wird aufgeführt, wie Kompetenzen von Kindergarten bis zum Ende der Volksschule aufgebaut werden. Neu wird der Kompetenzerwerb von Beginn an nach Fachbereichen strukturiert und beschrieben.

Der Unterricht im 1. Zyklus orientiert sich wie bisher stark an der Entwicklung der Kinder. Er fördert die motorische Entwicklung, die Wahrnehmung, die zeitliche und räumliche Orientierung, die Fantasie und Kreativität sowie die Sprache und die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Auch im Lehrplan 21 ist für das Lernen im 1. Zyklus das Spielen zentral.

Lern- und Unterrichtsverständnis

Zentrale Aspekte des Lern- und Unterrichtsverständnisses im Lehrplan 21 sind:

- **Gehaltvolle Aufgaben** beinhalten Herausforderungen, aber nicht überfordernde Problemstellungen, welche zum Denken aktivieren und zum Handeln anregen. Sie sprechen schwächere und stärkere Lernende an und begünstigen individuelle Lern- und Bearbeitungswege. Sie wecken Neugier und Motivation.
- Die Förderung der **überfachlichen Kompetenzen** (personale, soziale und methodische) hat einen festen und wichtigen Platz in der täglichen Unterrichtsarbeit.
- **Vielfältige Unterrichtsmethoden** in Verbindung mit angepassten Formen der Lernunterstützung ermöglichen den Lehrpersonen, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen. Dabei entscheiden die Lehrpersonen, mit welchen Methoden sie die Schülerinnen und Schüler zum Kompetenzerwerb führen.



Beurteilung

Die Beurteilung erfolgt mit einem Beurteilungsinstrument, das sich auf Kompetenzen des Lehrplans 21 stützt. Vom Kindergarten bis am Ende der 2. Klasse werden im Zeugnis wie bis anhin die Durchführung des Beurteilungsgesprächs sowie die schulischen Laufbahnentscheide bestätigt. Ab der 3. Klasse wird halbjährlich ein Zeugnis mit Noten ausgestellt. Es enthält zudem eine Beurteilung des Lern- und Arbeitsverhaltens sowie des Sozialverhaltens. Das Beurteilungsgespräch der Schülerinnen und Schüler wird unter Einbezug der Erziehungsberechtigten durchgeführt. Es findet mindestens einmal pro Schuljahr statt.

Wann und wie wird der Lehrplan 21 eingeführt?

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat am 18. Dezember 2014 beschlossen, den Lehrplan 21 ab Schuljahr 2017/18 vom Kindergarten bis zur 5. Klasse einzuführen. Ab 2018/19 wird der Lehrplan je um 1 Jahr gestaffelt von der 6. - 9. Klasse eingeführt. Neben dem Lehrplan 21 hat der Regierungsrat auch die dazugehörigen Wochenunterrichtstafeln beschlossen.

Seit dem Frühling 2015 werden die Schulleitungen und Lehrpersonen sorgfältig auf die Einführung des Lehrplans 21 mit Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen vorbereitet. Informationen zum Stand der Einführung sind zu finden auf: www.lehrplan21.lu.ch

Mai 2016
902759

Lehrplan 21 Das Wichtigste im Überblick

KANTON LUZERN

Home | www.lehrplan21.lu.ch

Lehrmittel



Verweildauer Kindergarten

Der Eintritt in die 1. Klasse der Primarschule erfolgt in der Regel nach zwei Jahren für Kinder, die mit 4 eingetreten sind und nach einem Jahr für Kinder, die mit 5 eingetreten sind.



Übergang in die Primarschule

- Die Eltern und die Lehrpersonen entscheiden gemeinsam über den Eintritt in die Primarschule. Bei Uneinigkeit trifft die Schulleitung diesen Entscheid.



1. Die Volksschule Luzern

Eltern und Schule arbeiten zusammen

- Ein gutes Zusammenwirken von Elternhaus und Schule fördert den Schulerfolg Ihres Kindes.
- Eltern und Lehrpersonen haben unterschiedliche Rollen – sie begegnen sich partnerschaftlich.
- Eltern haben Rechte (Vertretung des Kindes, regelmässige Informationen und Gespräche,...).
- Eltern haben Pflichten (Erziehungspflicht, Informationspflicht,...).

2. Die Schule Root

Einteilung und Stundenplanung

Einteilung und Stundenplanung

- Verantwortlich für die Einteilung sind Monika Treuthardt (Schulleiterin Zyklus 1 Dorf) und Marco Siegrist (Schulleiter Zyklus 1 und 2 Oberfeld).
- Für die 1. Klasse sind Änderungen, selten auch Schulhauswechsel, unumgänglich.
- Aus 9 Kindergartenklassen entstehen vier 1.Klassen
 - 2x 1. Klasse im Schulhaus Oberfeld
 - 2x 1. Klasse im Dorf

Kriterien mit dem Ziel „möglichst ausgeglichene Klassen“

- Einteilen der Kinder mit speziellen Bedürfnissen.
- Einteilen der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ), soweit bekannt.
- Mädchen, Knaben und Kinder so weit wie möglich gleichmässig auf die verschiedenen Kindergärten verteilen.
- Gruppenzusammensetzung in Absprache mit den Kindergartenlehrpersonen.

STUNDENPLAN KLASSE 1B

Schuljahr 2024/2025

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15 – 09.00					
09.05 – 09.50				Musik mit Frau Zellner und Frau Caprez	
10.10 – 10.55		Turnen – Einzellektion			
11.00 – 11.45					

Mittag

13.30 – 14.15							Religion alle 2 Wochen
14.20 – 15.05							
	Turnen – Doppelktion	Gruppe Rabe Socke	DaZ alle 2 Wochen		Gruppe Eddi Bär	Schule alle 2 Wochen	

Klassenlehrperson:

Förderlehrperson (IF) und DaZ-Lehrperson:

Désirée Zellner (076 532 88 22)

Lea Laky (079 902 61 65)



Möglicher Tagesablauf Vormittag

- 08.05 Uhr Läuten
- 08.15 Uhr 1. Lektion
Bewegungspause
- 09.50 Uhr 2. Lektion
Grosse Pause
- 10.15 Uhr 3. Lektion
Bewegungspause
- 11.45 Uhr 4. Lektion
Unterrichtsschluss

Möglicher Tagesablauf Nachmittag

- 13.20 Uhr Läuten
- 13.30 Uhr 1. Lektion
 Bewegungspause
 2. Lektion
- 15.05 Uhr Unterrichtsschluss

Förderangebote an unserer Schule

- Integrative Förderung IF
- Deutsch als Zweitsprache DaZ
- Begabungs- und Begabtenförderung
- Schulsozialarbeiterin
- Logopädie
- Psychomotorik
- Schulpsychologische Abklärungen und Beratungen



Schuldienste Rontal

Leitung: Brigitte Schumacher, Schulpsychologin FSP



SPD - Schulpsychologischer Dienst

Dorfstrasse 2, 6030 Ebikon, Tel. 041 440 86 10
Schulhaus Röseligarten, 6037 Root, Tel. 041 440 86 12

schulpsychologie@schuldienste-rontal.ch



schuldienste rontal

**Schuldienste
Rontal**

Deutsch



LPD - Logopädischer Dienst

Dorfstrasse 2, 6030 Ebikon, Tel. 041 440 61 31
Schulhaus Röseligarten, 6037 Root, Tel. 041 440 61 31

logopaedie@schuldienste-rontal.ch



PMT – Psychomotorik Therapiestelle

Rischstrasse 9, 6030 Ebikon, Tel. 041 440 81 62

psychomotorik@schuldienste-rontal.ch



Für die Entwicklung gilt:

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht, aber auch das Gras benötigt gute Bedingungen und Pflege, um zu wachsen.

[Schuldienste Rontal - Informationsclip - YouTube](#)

Schulsozialarbeit in Root



Monika Gassmann

Schulsozialarbeiterin Primarschule Root

KG: Dorf und Oberfeld

PS: Oberfeld



Stephan Kläy

Schulsozialarbeiter Primarschule in Root

PS: Dorf

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind persönlich kennen zu lernen!

3. Bildungs- und Schulangebote

jufa - fachstelle für
jugend und familie



Dorfstrasse 13, 6030 Ebikon

Kinder-, Jugend- und Familienberatung Rontal

041 440 62 88

jufa.ebikon.ch

jfb@ebikon.ch



Beratung für

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre
- Eltern, Familien, Bezugs- und Fachpersonen

Die Beratungen sind freiwillig, vertraulich und kostenlos.



Haas Sandra

Kinder-, Jugend- und
Familienberaterin



Flury Barbara

Kinder-, Jugend- und
Familienberaterin



Bellaggio Anja

Bereichsleitung Kinder-, Ju-
gend- und
Familienberaterin

Wir freuen uns auf ein Kennenlernen.

Elternmitwirkung Dorf und Oberfeld

Wer sind wir?

Eltern, die Freude haben, freiwillig die Schule zu unterstützen und sich für tolle Projekte für die Kinder einsetzen.

Was machen wir?

Erfahrungsaustausch unter den Eltern fördern und zudem organisieren wir: Kindergarten Apéro, Pausenkiosk, Tag des Apfels, üben für die Veloprüfung, Kinderdisco, Elternbildungsabend etc.

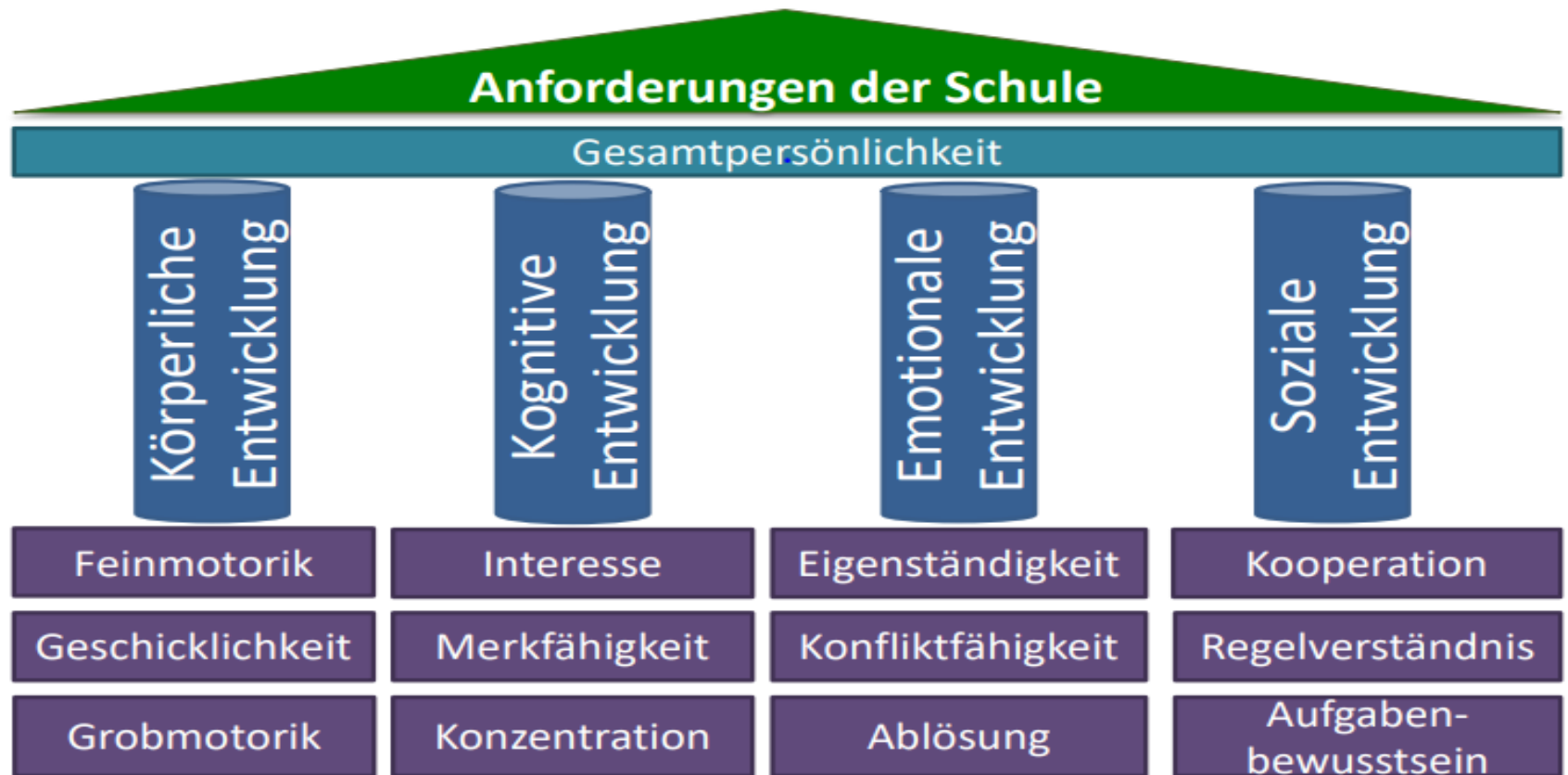


Interessiert? Melde dich bei:
EMW Dorf: Catia Armentano
EMW Oberfeld: Buki Isejnoska-Stephan

Unterrichtsunterstützung

- Klassenassistentinnen und Klassenassistenten
- Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer
- Zivildienstleistende
- Praktikantinnen und Praktikanten der PH

Was ist Schulreife?



Was ist Schulreife?

- Schulreife ist.....
..... wenn alle 4 Grundpfeiler entwickelt sind.

Kognitive Entwicklung

Schulinteresse

- Interessiert sich Ihr Kind für Zahlen, Buchstaben?
- Hat Ihr Kind Interesse und ist es motiviert Neues zu lernen?



Kognitive Entwicklung

- Wie beharrlich kann ihr Kind ein Ziel verfolgen?
- Kann es aus eigenem Antrieb die Motivation aufrechterhalten?



Emotionale Entwicklung

Schulweg

- Denken Sie einen kurzen Moment an ihr Kind. Erfüllt es diese Voraussetzung?
- Kann mein Kind sich ohne grössere Probleme von mir lösen?





Emotionale Entwicklung

Umgang mit Fehler

- Wie reagiert Ihr Kind auf Schwierigkeiten?
- Kann es verlieren?
- Wie ist seine Emotionskontrolle?
- Ist es mutig und wagt sich selbständig lösbare Schwierigkeiten zu überwinden?



Hausaufgaben

- Kann Ihr Kind am Ende eines Schultages zu Hause noch während max. 10 Min. HA erledigen?



Soziale Entwicklung

Kreis / Regeln

- Kann sich Ihr Kind an Regeln halten?
- Kann es sich im Kreis auch zurücknehmen und warten, bis es an der Reihe ist?

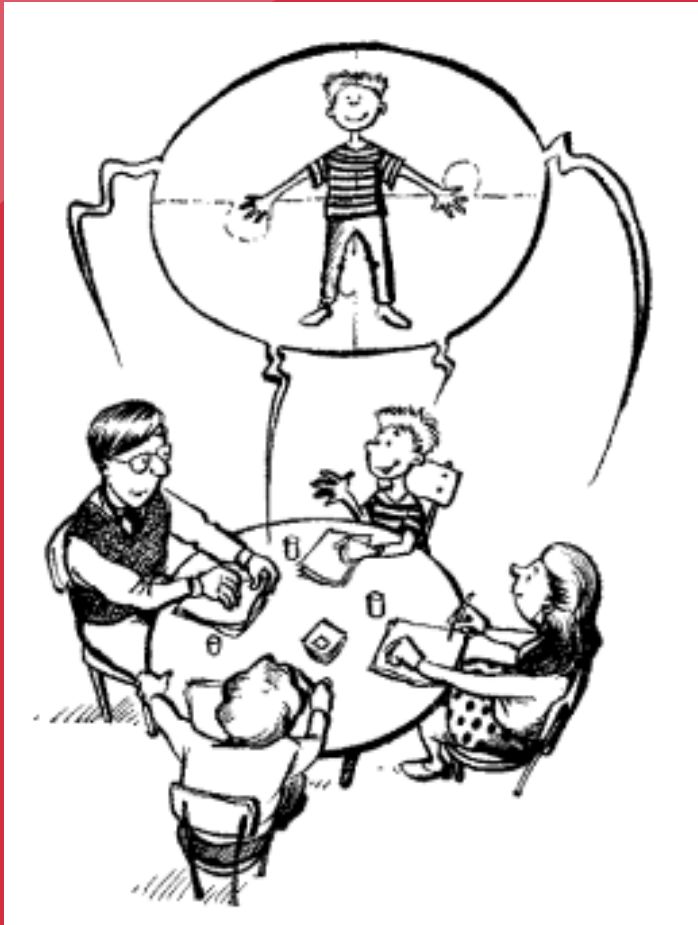


Einschulungsempfehlung

Einschulungsempfehlung basiert auf zwei Kriterien:

- Die Kindergartenlehrperson erfasst und beurteilt den Entwicklungsstand des Kindes aufgrund differenzierter Beobachtungen und Erfahrungen.

Einschulungsempfehlung



Entwicklungsprognose:

- Das Wohlbefinden des Kindes beim Schulstart steht im Zentrum.
- Am Elterngespräch entscheiden die Lehrpersonen zusammen mit den Eltern gemeinsam über den Schuleintritt.
- Bei Uneinigkeit entscheidet die zuständige Schulleitung.

3. Weiteres Vorgehen – Ablauf bis zum Schulstart

- Bis Ende März: Elterngespräch (Beurteilungsbogen)
- April: Klasseneinteilungen durch die SL
- Mai: Infoschreiben Klasseneinteilung an Eltern
- Juni: Wellentag – Besuchsmorgen bei der neuen LP und Abgabe Stundenplan
- August: Schulstart 1. Klasse

Beurteilung in der 1./2. Klasse

- Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- Ab 3. Klasse Noten in den fachlichen Kompetenzen

Beurteilung in der 1./2. Klasse

Ganzheitlich Beurteilen und Fördern 1. und 2. Klasse Primarschule

Name	Anna Burri	Schuljahr	2020/21
Schulort	Luzern	Klasse	2.
Schulhaus	Sonnneweid		

Beurteilungsgespräch

Anlässlich des Beurteilungsgesprächs haben die Erziehungsberechtigten, die Lernende und die Klassenlehrperson die Informationen zum aktuellen Lern- und Entwicklungsstand des Kindes gegenseitig ausgetauscht. Als Grundlage dienen das Fremdbeurteilungsdokument der Klassenlehrperson, das Lernportfolio sowie die Beobachtungen der Erziehungsberechtigten.

Schullaufbahn

Die Lernende, die Erziehungsberechtigten und die Klassenlehrperson sind sich über die Fortsetzung der Schullaufbahn

☐ einig geworden.

☐ nicht einig geworden. Der Entscheid liegt bei der Schulleitung.

Anna Burri besucht

ab Schuljahr den/die

Administrative Bemerkungen

Keine

Datum des Beurteilungsgesprächs

Lernende/r

Erziehungsberechtigte

Beurteilung in der 1./2. Klasse

Überfachliche Kompetenzen

Soziale Kompetenzen / Sozialverhalten

Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten / Mit anderen zusammenarbeiten

- Spielt und lernt mit anderen Kindern.
- Kann Spiel- und Lernmaterialien mit anderen teilen oder sie gemeinsam nutzen.
- Kann mit anderen Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- Stellt je nach Situation eigene Interessen zurück oder setzt sie durch.
- Kann situationsgerecht kommunizieren: anderen zuhören, sich mitteilen und nach Verständigung suchen.
- Beteiligt sich an Gesprächen und kann vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, z.B. sich zu Wort melden, andere ausreden lassen.

• *Individuelle Kompetenzstufe*

Konfliktfähigkeit: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen / Konstruktiv mit Kritik umgehen

- Kann Konflikten begegnen, darüber sprechen und einen Konsens suchen.
- Kann sich in die Situation anderer einfühlen.
- Kann Kritik anderer annehmen.
- Kann Kritik anderen angemessen mitteilen und sie mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.

• *Individuelle Kompetenzstufe*

Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen / Respektvoll mit anderen umgehen

- Nimmt die Vielfalt der Menschen in ihrer Gleichheit und Verschiedenheit wahr.
- Geht mit allen Menschen respektvoll um, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe, Sprache, Religion, sozialer Herkunft etc.

• *Individuelle Kompetenzstufe*

Haben Sie noch Fragen?

